

Axenwinkel erfolgt, während bei *Hibiscus syriacus* selber sich meist in der Mitte der relativen Hauptaxen in 2 Ströme theilt, welche einzeln auf den Nebenaxen ansteigen, sich in der Mitte derselben theilend auf den nächsten Axengebilden auftretend, was sich in gleicher Gesetzmässigkeit bis zu den Blütenaxen fortsetzt. Jeder einzelne Strom des getheilten Haarstreifens ist auch an *Hibiscus syriacus* gegen die oben besprochene Markerweiterung etwa um 90° verstellt.

Der Haarstreifen, aus wohl kurzen aber dichtgedrängten Haaren bestehend, ist jedenfalls die üppigste Epidermoidalauscheidung am ganzen Axengebilde. Da wir oben sahen, dass der Haarstreifen an den Axenorganen beider Pflanzen etwa um einen rechten Winkel gegen die Markerweiterung, welche das Auftreten eines neuen Axilargebildes charakterisirt, verstellt ist, oder sich rasch wendend in der Verlängerung der Trennungslinie des Markes erscheint, so können wir wenigstens für *Hibiscus trionum* und *H. syriacus* feststellen: dass die Grösse der Epidermoidalauscheidung im umgekehrten Verhältnisse zur Grösse der Markbildung stehe, weil der Streifen der genannten, nur dichtgedrängt auftretenden appendiculären Organe an jener Stelle, welcher die geringste Markdicke entspricht (90° gegen die Erweiterung gestellt) oder im kürzesten Abstand zwischen der Trennungsstelle des Markes und der Epidermis auf letzterer sich findet.

Brünn, im August 1857.

Correspondenz.

— Wien, im December 1857. Im *Spicilegium florae rum. et byth.* hat Grisebach bereits ein neues Genus: *Carioselinum*, welchem *Carios. Chabraei* als Grundlage dient, aufgestellt. *Carioselinum* Griseb. hätte also das Prioritätsrecht vor *Schlosseria* Vuk., — wenn es eine haltbare Gattung wäre. Besondere Merkmale sind bei *Carioselinum* nicht angeführt, auch sind die demselben zugeschriebenen *involucella polyphylla* bei *Peucedanum* (*Carioselinum*) *Chabraei* gar nicht vorhanden, denn dieser hat meist nur 1-, seltener 2-, sehr selten 3blättrige Hüllchen. Der berühmte Autor mag es übrigens mit *Carioselinum* ungefähr eben so ernst gemeint haben, wie mit *Chlorocrepis* und *Schlagintweitia* in der *Commentatio de distributione Hieracii generis*, welche durch diesen Titel schon im Vorhinein als das bezeichnet werden, was sie wirklich sind. Konsequenterweise (und mit mehr Recht) müssten dann auch die Pilsellen einer eigenen Gattung zugewiesen werden.

Das *Hieracium polycladum*, welches ich vor einiger Zeit (in Nr. 8 dieser Blätter) bekannt gab, glaube ich nunmehr für eine Hybride von *H. boreale* und *H. vulgatum* ansehen zu müssen, also für *H. boreale-vulgatum*, wodurch ich jedoch keineswegs bestimmt andeuten will, wer der Vater und wer die Mutter sei. Ich beobachtete diese interessante Hybride bisher nur an einem einzigen Orte und hätte gerne eine Mehrzahl Exemplare in diesem Sommer gesammelt, doch war es mir nicht möglich, da sie sich in Folge der enormen Dürre in einem gar kläglichen Zustande befand. J. Juratzka.

— Dresden, im December 1857. Da ich beabsichtige Ende Sommers 1858 die *Asperifoliaeae* (*Boragineae*) der deutschen Flora in getrockneten Exemplaren herauszugeben, und zwar in Fasciceln von je 25 Formen, ersuche ich nun die Herren Botaniker, mir gefälligst brieflich mitzutheilen, ob und welche Arten, Varietäten oder Hybriden dieselben mir in 200 gut getrockneten Exemplaren mittheilen können. Ich offerire für jede Form in der vorhergehenden Anzahl die ganze Sammlung unentgeltlich. Es wird diese Sammlung in gr. Folio erscheinen, die Pflanzen mit schmalen Papierstreifen auf die Bogen befestigt. Ich ersuche zuletzt die Herren Botaniker, mir bei ihren Anerbietungen ein Exemplar beizulegen, damit durchaus kein Irrthum obwalte. Sollte ich die angebotene Pflanze bereits besitzen, so wird eiligst eine Antwort erfolgen. Meine Adresse ist bis zum 1. Mai 1858 Dresden post restante und von da an Gräfendorf bei Jüterbog (Preussen).
Baron F. v. Thümen.

Literarisches.

— Von Dr. Th. Bail ist erschienen: „Das System der Pilze“ als zweite Abtheilung des im J. 1837 von Esenbeck und Herry erschienenen gleichnamigen Werkes. Es umfasst 110 Seiten nebst 26 Tafeln mit 160 grösstentheils color. Gattungsbildern.

— Von „Walpers *Annates botanices system.*“, fortgesetzt von Dr. C. Müller, ist das 3. Heft des 4. Bandes erschienen.

— Eine interessante Erscheinung ist: *J. D. Hooker's Hymalayan Journals*, Tagebuch auf einer Reise in Bengalen, dem Hymalaya, in Sikkim, Nepal u. s. w. Aus dem Englischen.

— Das „*Bulletin de la société imperiale des naturalistes de Moscou*“ 1857 Nr. 2 enthält an Beiträgen botanischen Inhalts: „Verzeichniss der auf der taurischen Halbinsel wildwachsenden Pflanzen.“ Von Chr. v. Steven. — „Ueber *Betula daurica* Pall.“ Von E. R. v. Trautvetter. — „Ueber die Biegsamkeit der Pflanzen gegen klimatische Einflüsse.“ Von Dr. Th. Basiner. — „Data aus der periodischen Entwicklung der Pflanzen im freien Lande des botanischen Gartens zu St. Petersburg.“ Von Dr. C. E. von Mercklin.

— Von Alexander v. Humboldt's „*Kosmos*“ ist der vierte Band erschienen.

— Hooker's „*Journal of Botany*“ wird mit dem Schlusse dieses Jahres zu erscheinen aufhören.

— Von H. Barth's „*Reisen in Afrika*“ kam soeben der dritte Band zur Versendung, behandelnd die Gegenden im Norden, Nordosten und Südosten des Tschad-See's, namentlich das Reich Baghirmi.

— Professor Dr. E. Meyer in Königsberg veröffentlicht folgende Subscriptions-Anzeige auf *Alberti Magni de Vegetabilibus libri septem. Exemplarum miss. fide recensuerunt, notulis indicibusque instruxerunt E. Meyer et C. Jessen.* „Der Unterzeichnete glaubt schon 1836 und 1837 in der Linnéa und nochmals im so eben erschienenen vierten Bande seiner Geschichte der Botanik dargethan

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics](#)

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Juratzka Jakob

Artikel/Article: Correspondenz. 425-426